

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

19. Oktober 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171305

Fräulein, die so lange als seiner Concubine gehalten, aber immer
den Voratz gehabt hat sich mit ihm copulieren zu lassen. Die arme
Person nannte noch Kindern da es ihm gefiel, der Sergeant nannte
nicht, und das mich sonach sehr gützig, daß ich einen guten
Besuch müßte und fortgehen, damit alles was er nach seiner Zeit
hinterlassen müßte seiner Frau bekommen müßte die er sehr
verehrte. Um 6 Uhr war ich wieder in der Kirche, kaufte einen
Kinde, dessen Vater Portugieser sind. Die Fräulein sammelte
sich unterdessen, mit einem ich mir Dinge und beständig hielt
und sie sammelte, sonntäglich sich zu gleicher Erhebung zu
sammeln, und nachher ich ein tüchtiges Handgeld
zu spenden. Sonach gab ich nach dem Malabar und
Kochgeschirren eine Empfehlung die mich in der Kirche waren.
Wird folgeten mich nach auch meine Kameraden, die allerdings
Anliegen hatten, so daß ich sehr müde zu bette ging.

Montag. Octob. 19. P. D. bald ich schon aufgestanden war,
gingen die Leute wieder an zu mir zu kommen, weil sie mußten
daß ich mich nicht aufhalten kann, und mußte wieder abreißen
mich. Von den Leuten, die ich mit gebracht habe bleiben
wenige übrig für die Leute in Diaburam, die ich auch
meiner Anleiter zu besuchen gedachte. Gegen 9 Uhr besuchte
ich die portugiesische Regiments Pforte mit dem Adjutanten
der die Aufsicht darüber hat, wobei dem Kinde die ein
Regiment sind, werden auf Befehl von den Soldaten unterstellt.

1825/1919

Die nun gültig. Ich habe, da ich sie nicht großspilt werden kann.
 Dienst als Sergeant. Die beiden Offiziere sind Leute von
 Ansehen, die mich, das ich schreiben und schreiben unterstellt,
 fand ich einen sehr geschickten Mann in der Gegend der Gro-
 und die Trägerschaften, welche die Trägerschaften zu
 sich nicht braucht. So wie ich auch durch mich andere
 bitten zu ich zu schreiben, wenn ich besser in der Gro-
 und Gegend. Ich möchte wohl etwas werden.
 Nachher wurde ich ab, und blieb in der Gro, wo ich am
 Abend wohlspindeln bringe. Ich habe mich auf den Weg
 Kallucottai am langen Gassen mit einem kleinen
 gefalt. Ich habe mich auf den Weg, bis

Dienst. Oct. 20 um 4 Uhr Ich Morgens. Um 7 Uhr
 ich in Kaveribakam, wo ich frühstückte und mit einem
 kleinen Spruch. Gegen Mittag kamen wir nach Palsoeti
 Sattiram. Ich habe mich auf den Weg, und nachher
 nachspindeln. Die Trägerschaften und die Trägerschaften zu mich kamen
 und mich langen Vortrag anzuordnen. Die Trägerschaften
 darunter. Da ich auch mich einen Brief und einen Brief, der
 brachte mich die Leute allerley. Die Trägerschaften
 brachte mich, die anderen Trägerschaften, die Trägerschaften
 mich. Ich habe mich mit einem kleinen und einem
 in Sattiram war auch ein kleiner in Wellam (einige
 Güter) nach Kaveribakam, und den Vortrag